





Frühe Adonislibelle am Auwiesentümpel (Mai 2017)

Impressum:

„*Naturschutz aktuell*“ ist offizielles Mitteilungsorgan für alle Mitglieder des NABU Wehrheim.

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland (NABU),
Gruppe Wehrheim e.V.
c/o Jochen Brennecke
Marienbader Str. 10, 61273 Wehrheim, Tel.: (06081) 56786

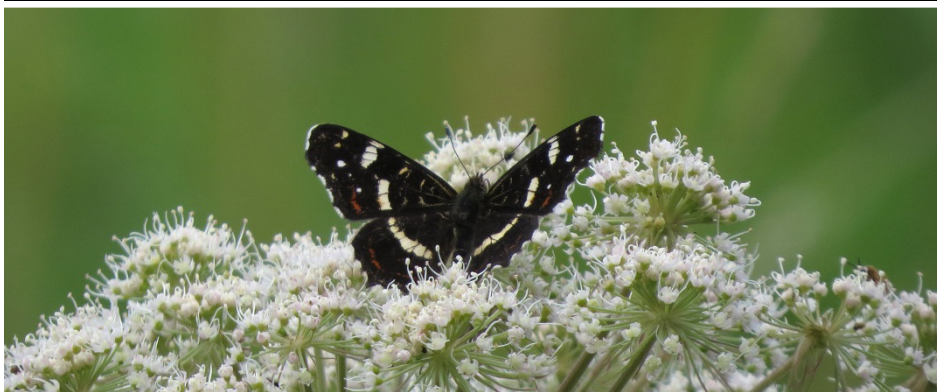
Internet: www.NABU-Wehrheim.de

E-Mail: info@NABU-Wehrheim.de

Fotos: Ralf Bär, Jürgen Erker, Andrea Pfäfflin, Jutta Pftzing,
Franz-Josef Salzmänn, Veronika Sorg, Sybille Winkelhaus
oder direkt bei den Fotos bzw. beim Bericht genannt

Auflage: 450

Ausgabe: März 2018 (erscheint 1 x jährlich)



Landkärtchen auf den Auwiesen (Juli 2017)

Liebe Freunde im Naturschutz,

zuerst sagen wir „Herzlich willkommen“ an die Adresse der 235 Mitglieder, die 2017 neu in den NABU Wehrheim eingetreten sind. Wir freuen uns sehr über diesen tollen Zuspruch, Ihr großes Interesse an der Natur und dass Sie unsere Arbeit unterstützen.

Wie wichtig diese dringende Hilfe auch in Zukunft gebraucht wird, lässt sich wieder an all den besorgniserregenden Meldungen ablesen, die uns aus den Bereichen Natur und Umwelt erreicht haben. Ganz oben steht dabei der dramatische Rückgang bei den Fluginsekten. Ein internationales Expertenteam hatte in den Jahren zwischen 1989 und 2016 das Insektenaufkommen in 63 deutschen Naturschutzgebieten gemessen, indem sie Klebefallen aufstellten und immer wieder die Biomasse der darin befindlichen Tiere maßen. Über den Zeitraum von 27 Jahren ergab sich dabei ein Rückgang um 75 %!

Parallel dazu ist auch ein erheblicher Rückgang der Brutvogelpaare festzustellen. Ein direkter Zusammenhang ist dabei sehr wahrscheinlich, denn fast alle Arten füttern zumindest ihre Jungen mit Insekten.

Ein weiteres Problemfeld ergibt sich aus der Tatsache, dass Hummeln, Honig- und Wildbienen für viele Pflanzen als Bestäuber wichtig sind. Somit könnten Obst- und Gemüseernten zukünftig um bis zu 50 % zurückgehen, wenn die Bestäubung ausbleibt.

Die Ursachen für diese dramatischen Rückgänge sind nicht eindeutig. Da allerdings im Umfeld der untersuchten Naturschutzgebiete zu mehr als 90 % konventionelle Landwirtschaft betrieben wird, liegt ein negativer Einfluss der Landwirtschaft zumindest nahe. Neben vermehrten Pestizideinsatz gehören dazu große Felder, nur wenige Feldränder und schmale Hecken und Gehölze. Unterstützt wird diese Negativliste noch durch den Trend hin zu pflegeleichten Steingärten im Privatbereich, die in ihrer lebensraumfernen Monotonie jeglichen ökologischen Nutzen im Ansatz ersticken.

Somit zeigt sich erneut, wie wichtig und unerlässlich unsere praktischen Arbeiten in der Natur und für die Natur sind. Das vorliegende Heft gibt Ihnen dazu wieder einen kleinen Querschnitt unserer umfangreichen Aktivitäten.

Wie immer an dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Förderern, die uns in vielfältiger Weise unterstützt haben und weiterhin unterstützen: materiell, finanziell, mit Arbeitskraft oder einfach nur durch ihr Interesse.

Abschließend laden wir Sie wieder ein, uns im neuen Jahr im Internet zu besuchen oder an unseren zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen.

Es grüßen Sie ganz herzlich



Jochen Brennecke und das Team vom NABU Wehrheim

Unsere Schutzgebiete

Von Wolf-Dieter Herrmann und Jutta Pfetzing

Der NABU Wehrheim ist unter anderem durch die Betreuung vieler Flächen rund um Wehrheim bekannt. Oft verrät ein Schild am Eingang eines Schutzgebietes, dass hier der NABU Wehrheim seine Hände im Spiel hat.

Besonders wichtig ist uns, vielen verschiedenen Tier- und Pflanzenarten in der Gemarkung Wehrheim Lebensraum zu bieten und die Biotopvernetzung zu fördern. Sie ermöglicht den Arten einerseits den genetischen Austausch und verhilft ihnen andererseits, sich auszubreiten und zu wandern.



Die Biotopvernetzung muss so „engmaschig“ sein, dass die Arten die Wege zu den einzelnen Biotopen überbrücken können. Hierfür sind Vernetzungselemente wie intakte Bachläufe, Wegrand- und Heckenstreifen sehr wichtig.

Fast an jedem Samstagvormittag, manchmal auch zusätzlich an Extra-Terminen, treffen wir uns um halb zehn, um für 2-3 Stunden mit 2-6 tatkräftigen Helfern praktische Naturschutzarbeit in unseren Schutzgebieten zu leisten.



Hier verschaffen wir dem zugewachsenen und verschlammten Bissenbacheich wieder etwas „Luft“, indem wir einen Teil der Pflanzen und des Schlammes aus dem Wasser entfernen.

Meistens sind es regelmäßig wiederkehrende Arbeiten in unseren Schutzgebieten:

- Nistkastenkontrolle
- Kopfweiden und Hecken zurückschneiden
- Rundwege mähen, Mähgut abräumen
- Zulaufgräben räumen
- Wasserflächen freihalten
- Zäune erneuern
- Drahtschutz um die Neupflanzungen anbringen oder reparieren



Kopfweidenschnitt im Januar ...

... und im Februar 2017

Nie wird es langweilig - die Arbeit gestaltet sich in jedem Jahr etwas anders, immer gibt es besondere Aufgaben und die Natur präsentiert sich trotz der sich in jedem Jahr wiederholenden Jahreszeiten nie gleich.

Im Jahr 2018 werden wir unseren Schwerpunkt auf die neuen Grundstücke in der Gemarkung „Wolfskehl“ legen.



Erlenbachaua Wolfskehl

Im Jahr 2016 haben wir 6.500 m² Grünland am Erlenbach erworben. Hier möchten wir den gleichförmigen und eingetieften Bach renaturieren. Das Grundstück ist schmal, es liegt längsorientiert am Gewässer, die Renaturierungsstrecke beträgt etwa 200 m.

Im Oktober 2017 ersteigerten wir einen ehemaligen Reitplatz ganz in der Nähe, der schon mehrere Jahre brach lag. Seit Januar 2018 sind wir am „Feldgehölz Wolfskehl“ aktiv und haben schon einige erfolgreiche Naturschutzeinsätze hinter uns (siehe Bericht auf Seite 8).

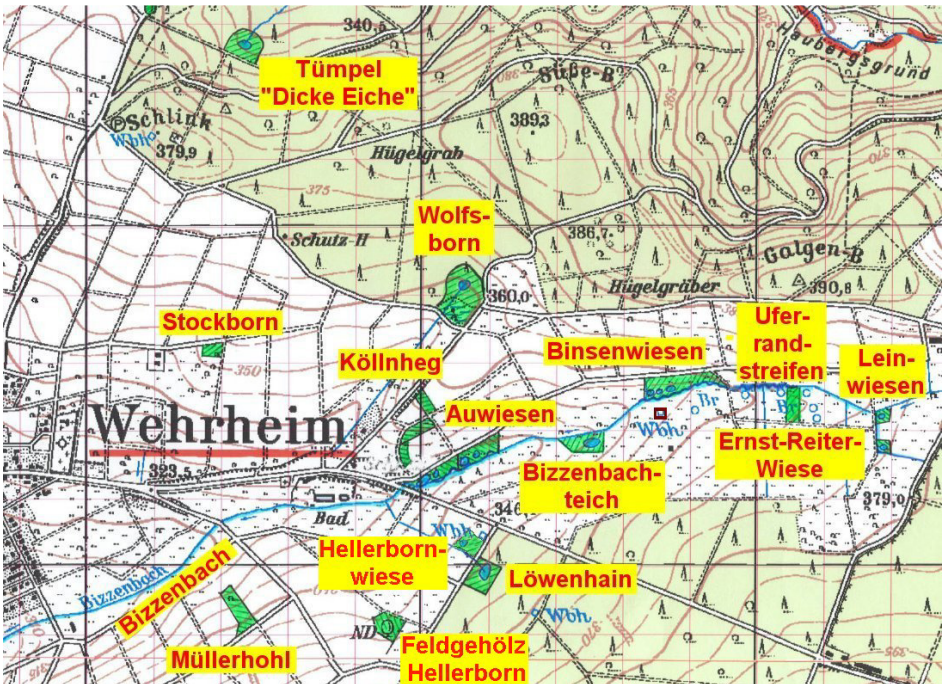
Einige der von uns betreuten Gebiete sind im Eigentum des NABU Wehrheim, andere sind als Ausgleichflächen ausgewiesen oder sind Eigentum der Gemeinde Wehrheim oder der Stadler-Naturschutz-Stiftung.

Es gibt drei Regionen, in denen wir unsere Schwerpunkte haben. Dabei hat das Element Wasser immer eine zentrale Bedeutung. Insbesondere die Bäche liegen uns am Herzen. Wir legen viel Wert auf eine natürliche Gewässerstruktur und stehen hinter der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL).

Die meisten Schutzgebiete, die wir betreuen, liegen im Nordosten der Gemarkung Wehrheim, im Bizzenbachtal oder daran angrenzend.

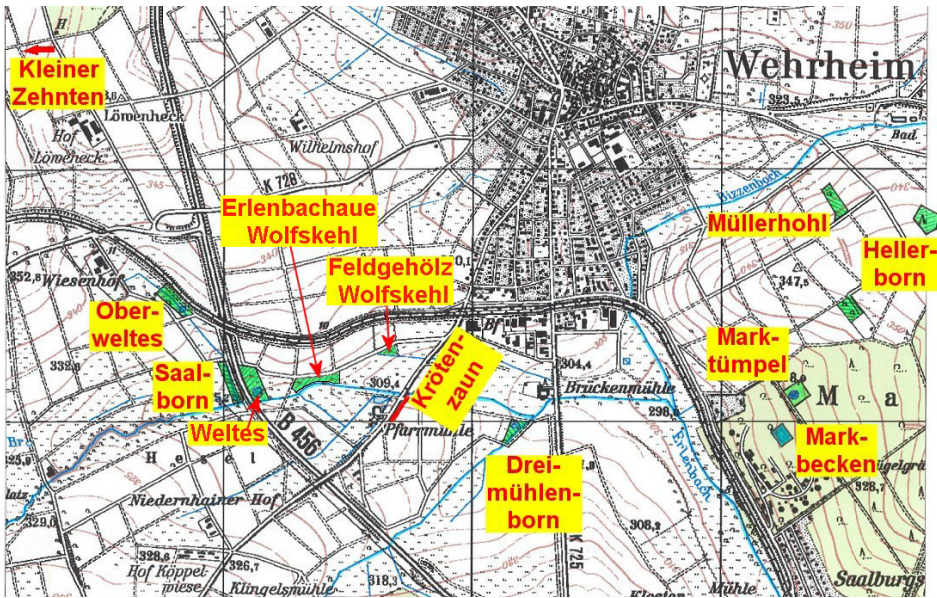
Die Auwiesen im Bizzenbachtal gehören zu einem unserer Vorzeigeobjekte. Auf diesem Grundstück mit seinen vielfältigen Strukturen finden viele Führungen statt. Auch für den „GEO-Tag der Natur“ im Juni jeden Jahres werden die Auwiesen gern genutzt.

Der NABU Wehrheim ist seit mehreren Jahrzehnten Bachpate des Bizzenbachs. In Pfaffenwiesbach betreuen Andrea Pfäfflin und Sybille Winkelhaus seit 2009 den Wiesbach und seine Zuflüsse als Bachpaten.



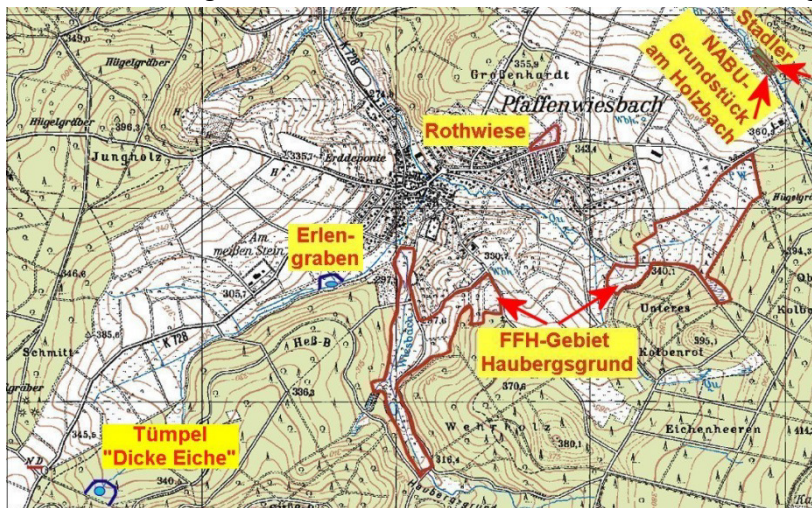
Übersichtskarte der vom NABU betreuten Biotope „Nordost“ (Bizzenbachtal)

In den letzten Jahren sind auch die betreuten Gebiete in Wehrheims Südwesten (Erlenbachtal) zahlreich geworden, insbesondere durch die beiden neu erworbenen Grundstücke in der Gemarkung „Wolfskehl“. Zentrales Element ist der Erlenbach, der als FFH-Gebiet besonders schützenswürdig ist.



Übersichtskarte der vom NABU betreuten Biotope „Südwest“ (Erlenbachtal)

Auch in der Gemarkung Pfaffenwiesbach/Friedrichsthal sind wir präsent und kümmern uns um einige Bereiche, insbesondere um das FFH-Gebiet Haubergsgrund und



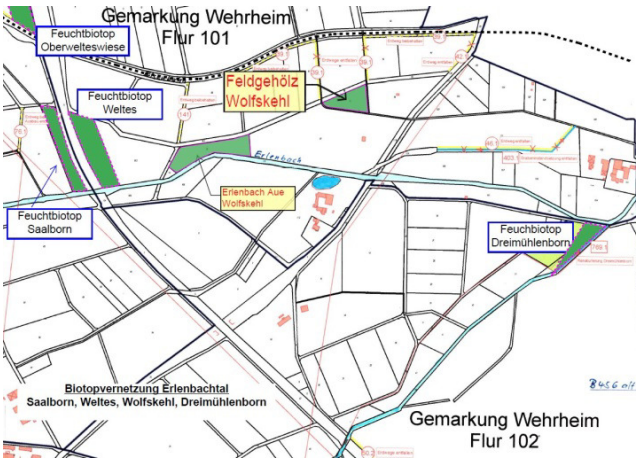
und das NABU-Grundstück am Holzbach.

Vom NABU betreute Biotope Pfaffenwiesbach/Friedrichsthal

Auf unserer Website www.NABU-Wehrheim.de finden Sie unter dem Link „Betreute Gebiete“ detaillierte Informationen zu den einzelnen Schutzgebieten und die Übersichtskarten zum Download. Allen Interessenten stellen wir gern unsere wichtigsten Schutzgebiete auf unseren Sonntagsspaziergängen vor.

Das Feldgehölz Wolfskehl

Von Jochen Brennecke



Im Oktober konnten wir dank großzügiger Spenden ein Grundstück westlich des Bahnhofs in der Nähe des Erlenbaches ersteigern, nicht weit entfernt von dem neu beschlossenen Gewerbegebiet „Unter dem Mühlberg“.

Diese etwas über 3.600 qm große Fläche wurde früher als Reitplatz genutzt und lag in den letzten Jahren mehr oder weniger brach. Doch gerade deswegen und der Tatsache, dass dieses Areal in unmittelbarer Nähe zu unserer Bachparzelle am Erlenbach liegt, macht es für uns so wertvoll.

Wir haben uns für den Beinamen „Feldgehölz“ entschieden, da das Grundstück nicht nur abwechslungsreiche Gehölze (ca. 30 Jahre alte Erlen, Weiden, Birken, Buchen und Eichen) aufweist, sondern auch den größten Baumbestand in der Umgebung.



Das „Feldgehölz Wolfskehl“ im Oktober 2017

Eingerahmt von zwei wasserführenden Gräben werden wir hier in nächster Zeit ein reich strukturiertes Biotop schaffen. Als erste Maßnahmen wurden bereits die Weiden „auf Kopf“ gesetzt und Reisighaufen angelegt. Später ist vorgesehen, verschiedene Laichtümpel für Amphibien zu schaffen und Totholzhaufen für Kleinlebewesen zu errichten. Die vorhandene Grünlandfläche wird durch eine schonende Mahd ausgemagert werden. Die mit einem Ökolandwirt vereinbarte temporäre Nutzung als Ausweichweide für Kälber wird diesen Prozess weiter unterstützen. So sichert der NABU dort dauerhaft ein Stück Natur.

Noch liegt viel Arbeit vor uns. Die nachfolgenden Bilder mögen Ihnen einen ersten Eindruck von unseren Initiativen vermitteln. Nächstes Jahr werden wir an dieser Stelle umfangreicher berichten können.



Januar 2018: Als erste Maßnahme wurden die alten Weiden auf Kopf gesetzt. Die Erlen sind vom Rückschnitt nicht betroffen und können nun ihre Kronen besser entfalten.



Nach dem Harvestereinsatz: Aufräumarbeiten am 13. Januar 2018

Die NAJU

Von Veronika Sorg



Die NAJU-Gruppe Wehrheim besteht momentan aus 24 aktiven Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren. Wir treffen uns regelmäßig, meist zweimal im Monat, und verbringen unsere Zeit draußen an der frischen Luft. Unsere Beschäftigung besteht aus wiederkehrenden Aktionen wie Nistkastenkontrolle, Aktion „Erlebter Frühling“, Besuch bei den Bienen, Apfelsaft-Keltern, Müllsammeln, Teilnahme am Weihnachtsmarkt, aber auch aus Treffen in den Biotopen, wo wir aus der Natur lernen, mit ihr entdecken oder einfach nur spielen. Der NABU besitzt eigene Schutzgebiete, aber wir pflegen auch Flächen für die Gemeinde, um ihren natürlichen Wert zu steigern.



Veronika Sorg, Gruppenleiterin der NAJU Wehrheim

2017 sind viele Bilder bei unseren NAJU-Aktionen entstanden. Einige davon haben wir ausgewählt, um einen Einblick in unsere Aktivitäten zu geben.

Die Gruppe ist sehr gut besucht. Kaum entscheidet sich jemand, seltener zu kommen, kommt ein Geschwisterkind oder ein Freund eines anderen NAJUs hinzu. So bitte ich inzwischen die Eltern, mich bei der Betreuung der Gruppe zu unterstützen, was auch wunderbar klappt!

Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die sich mit eingebracht haben! Die Gruppe wäre ohne diese Unterstützung nicht möglich!



Das Jahr beginnt für die NAJUs traditionell mit der Nistkastenkontrolle. Vor der Reinigung des Kastens wird nachgesehen, welcher Vogel darin gebrütet hat. Die Jagd nach nicht ausgebrüteten Eiern ist groß, auch wenn die Tatsache, dass aus ihnen kein Vogel geschlüpft ist, traurig ist. Hier sind wir im Hessenpark an einer Nistkastenwand, bei der die verschiedenen Modelle für Höhlenbrüter gezeigt werden. Auch aus solch einem Ausstellungsstück wird oft eine Brutstätte. Franz-Josef Salzmann ist ein willkommener Begleiter und Fachmann für diese Aktionen.

Bei einem Biotoppflegeinsatz auf der „Hellerbornwiese“, machen wir uns in der Frühjahrs-sonne daran, den im Jahr 2015 gepflanzten Sträuchern und Stauden Luft zu verschaffen, so dass sie kräftig wachsen können.



Die Wiese bietet nicht nur einen herrlichen Blick über Wehrheim, sondern auch ausreichend Platz zum Spielen. Nach getaner Arbeit haben die Jungs und Mädels dabei viel Spaß. Fangenspiele sind gerade mit vielen Kindern richtig toll.

Eine verregnete Gruppenstunde verbrachten wir im „Dixi“, einem Gruppenraum der kath. Kirche. Nach Besuch eines Seminars gab ich mein neues Wissen gleich weiter, die Stunde war ganz den heimischen Vögeln gewidmet. Spielerisch wurden die verschiedenen Schnabelformen und das Gewicht verschiedener Vögel erörtert.



Viel Spaß hatten die NAJUs auch beim Eiersuchen (kurz vor Ostern) und dem Basteln einer Wintergoldhähnchen-Grußkarte.



In Pfaffenwiesbach haben wir gemeinsam mit Förster Neugebauer eine Waldfläche „bereinigt“. Ein Hutewald soll geschaffen werden, bei dem viel Licht von oben und Freifläche frisches Wachstum und junge Triebe hervorbringen soll. Nicht nur, aber vor allem, für die Jungs der Gruppe war dies eine tolle Aktion und so freuen wir uns auf den nächsten Einsatz mit unserem Förster. In Aktion hier auf dem Bild: Jule, Leon, Felix und Laurin.

Am Schmittholz, zwischen Wehrheim und Pfaffenwiesbach, entstand durch HessenForst und die Gemeinde Wehrheim ein Haselmausareal, wo viele fruchttragende Bäume und Sträucher gepflanzt wurden. Passend hierzu haben wir in einer Osterferienaktion Haselmauskästen gebaut. Ich habe die Bau-sätze vorbereitet, die Kids haben diese fertiggestellt und zusammengebaut. Fineas hatte sich die Nummer 5 auf seinen Kasten gemalt, um ihn später wiedererkennen zu können.



Gruppenfoto nach dem Aufhängen der Haselmauskästen mit einem Teil der NAJUs mit Andrea Pfäfflin (hinten rechts). Ansonsten: v. li. Fineas, Luke (auf der Leiter), Felix, Fabian und Mischa (hinter mir), vorne: Finya, Paula, Ben, Henrik und Philipp.



Hier sieht man einen Teil der Gruppe, welche die Haselmauskästen aufgehängt und den Gang durch den Wald genossen haben. Auf der Leiter bekommt Jule Hilfe von Ralf, davor stehen vor mir Lion, Ben, Fineas, Tim W., Henrik und Tim I..



Die Auwiesen bieten sich an, um entlang der Rundwege vieles zu entdecken. Hier lösen wir gemeinsam das gebilderte Kinderquiz, das für den GEO-Tag erstellt wurde.

Die Entdeckungen wurden gemeinsam besprochen.

V. li. Lion, Ben, Tim, Henrik, Fineas (mit dem Rücken zur Kamera), Tim und Jule.





Wasser zieht Kinder magisch an, hier am Tümpel auf den Auwiesen: Ben, Ricardo und Lion.

Um die Verlandung des Tümpels zu verhindern, muss dieser regelmäßig entkrautet werden, ein Highlight unter den Matsch-Aktionen. Viele drängeln sich um die Wathose, um mit ihr ins feuchte Nass zu steigen. Die Aktion war in 2016 so erfolgreich, dass wir ausnahmsweise im Jahr 2017 pausiert haben.

Eine beliebte, nun schon seit Jahren wiederkehrende Aktion, ist die Bienenaktion auf den Binsenwiesen, wo ein Teil meiner Völker stehen. Sicher verummumt trauten sich alle Kids an die Völker heran und bestaunten, was da so im Kasten los ist. Nur das Lecken des frischen Honigs aus den Waben fällt aufgrund des Stichschutzes vor dem Gesicht etwas schwer!



Wo viel Natur ist, wächst auch viel...

Larissa beim Einsatz auf den Auwiesen, wo jede Menge Grünschnitt angefallen ist. Dieser wurde zum Anhänger gefahren, um ihn dann wegzubringen.



2017 war ein Rückschnitt auf dem „Weltes“ dran. Die Wege waren stark zugewachsen, sodass sich Wolf-Dieter Herrmann mit dem Balkenmäher nach Gefühl und Erinnerung einen Weg durch das Dickicht bahnen musste. Jannik war tatkräftig mit dabei, die Silberweide nach dem Rückschnitt abzutransportieren. Auch dort gibt es ein Bächlein, sodass das Spielen am Wasser nicht zu kurz kam.

Durch die hohe Nachfrage an den Bastelaktionen für den Weihnachtsmarktstand wurden die Kids in zwei Gruppen eingeteilt. Die Treffen fanden bei mir in Hof und Werkstatt mit elterlicher Hilfe statt.



Tim, Ben und Philipp waren eifrig dabei, die vorbereiteten Teile für Nistkästen und Fledermauskästen glatt zu schleifen und zusammenzuschrauben.

Laubsägearbeiten verzierten die hübschen Kästen.

Die Herstellung von Fettfutter für unsere Vögel gehört immer dazu: Rindertalg wird vorab ausgelassen, dann von den Kids mit Körnern vermischt und in verschiedenen Variationen in Formen gegossen. Sichtlich Spaß haben die Jungs und Mädels an der Aktion - für manche riecht es „streng“, manche badeten ihre Hände nur zu gerne in dem Fettgemisch.



Bei der Kerzenaktion wurde unsere Werkstatt in Bienenwachsduft gehüllt. In zwei Gruppen standen die NAJUs um den heißen Topf mit Bienenwachs und zogen geduldig Kerzen. Immer reihum, so ist die Schicht getrocknet, bis wieder neu eingetaucht wird. Die erste Kerze ist zum Mitnehmen, der Rest für den Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt - eine schon nicht mehr wegzudenkende Aktion in Verbindung mit dem NAJU-Weihnachtsmarktstand. Hier konzentriert sich Ricardo mit Natalia, Julian und Jolina.





Mit großer Vorfreude wird das Verkaufen der selbst hergestellten Dinge erwartet. Immer drei NAJUs teilen sich mit mir den Standdienst (hier Ronja, Jule und Natalia) und freuen sich, wenn die Kunden kommen. Nach einer Stunde wird gewechselt. Aus den Vorjahren sind meist noch Dinge übrig, sodass wir ein breites Spektrum anbieten können. Der Stand ist auch für mich ein besonderes Highlight der NAJU-Arbeit, zeigen wir doch, was die Jungs und Mädels alles so schaffen können. Die Einnahmen kommen der NAJU-Arbeit zugute, in Form von Material für die Naturschutzzeinsätze (Rechen, Müllzangen, Handschuhe...) oder auch für NAJU-T-Shirts, um die Gruppe zu präsentieren.

Will man eine Kinder- und Jugendgruppe leiten, ist neben der Erfahrung eine entsprechende Ausbildung von Vorteil. Wir freuen uns, dass Veronika mittlerweile alle Module für die Juleica durchlaufen hat, 2017 einen Erste-Hilfe-Outdoor-Kurs absolvierte und dass ihr erweitertes Führungszeugnis vorliegt. So ist sie für die NAJU-Arbeit gut gerüstet.*

**Die Jugendleiter/In-Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber/-innen. Zusätzlich soll die Juleica auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen. Die NAJU Hessen hat die Ausbildung für erwachsene Jugendleiter neu im Programm mit dem Schwerpunkt auf der naturpädagogischen Arbeit.*

Unsere Veranstaltungen 2017

Von Jutta Pfetzing

Der Schwerpunkt unserer Naturschutzarbeit liegt in der Pflege und Weiterentwicklung unserer Schutzgebiete. Auch unsere Jugendarbeit ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit und findet großen Zuspruch.

Aber nicht nur das hat der NABU Wehrheim zu bieten: Unterschiedliche Veranstaltungen in jedem Jahr - bei denen die Teilnahme übrigens kostenlos ist - machen nicht nur uns, sondern auch vielen Naturinteressenten Spaß. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, den NABU Wehrheim kennenzulernen. Einige Veranstaltungen haben schon Jahrzehnte Tradition, wir nehmen aber immer wieder gern neue Themen auf. Die meisten unserer Veranstaltungen finden in der freien Natur statt.

Die Termine für das Jahr 2018 finden Sie auf der Rückseite dieses Heftchens und auf unserer Internetseite www.NABU-Wehrheim.de.

Für das Jahr 2017 möchten wir folgende Veranstaltungen kurz beschreiben:



Los ging es wie in jedem Jahr mit der **traditionellen Glühweinfete** am Grillplatz am Schwimmbad Wehrheim - wie immer am ersten Samstag im Jahr.

Bei Dunkelheit und mit Wunderkerzen am Lagerfeuer klang die Glühweinfete im Jahr 2017 besonders romantisch aus.

Die **Stunde der Wintervögel** ist vom NABU im Jahr 2017 zum siebten Mal bundesweit veranstaltet worden. Wir waren wieder mit einer kleinen Beobachtungswanderung zu unserem Winterfütterungsplatz „Wolfsborn“ dabei.

Auch bei unserem Spaziergang lag die Anzahl der beobachteten Wintervögel im Trend: Sie war dürftiger als sonst. Bei trübem Wetter um die null Grad sahen wir Blau-, Kohl- und Sumpfmehle, Kleiber, Buntspecht, Bergfink und Feldsperling. Auf dem Weg zur Futterstelle flatterten uns noch Turmfalke, Amsel und Goldammer vor die Ferngläser.



Mitglieder und Interessenten lauschten den abwechslungsreichen Berichten und erfuhren viel über die Arbeit des NABU Wehrheim an unserer **Jahreshauptversammlung** im April. Wie es schon Tradition ist, begleitete uns eine PowerPoint-Präsentation mit vielen Bildern und Musikuntermalung.



Der bewährte Vorstand bei der Jahreshauptversammlung am 21. April 2017: Wolf-Dieter Herrmann, Jutta Pfetzing, Sybille Winkelhaus, Jochen Brennecke, Veronika Sorg, Andrea Pfäfflin (von links)



Die **Vogelstimmenwanderung** am 7. Mai war etwas für Frühaufsteher. 14 Teilnehmer hörten und sahen trotz des etwas ungemütlichen Wetters 29 verschiedene Vogelarten.

Bei der NAJU-Veranstaltung **Erlebter Frühling** suchten die Kinder nach den vier Frühlingsboten, die in jedem Jahr von der NAJU vorgeschlagen werden. Viel zu entdecken gab es im Bizenbachtal: Grünfrösche mit Badehose, eine Wildspur, essbare Pflanzen und eine Schnecke, die man von unten anschauen konnte...





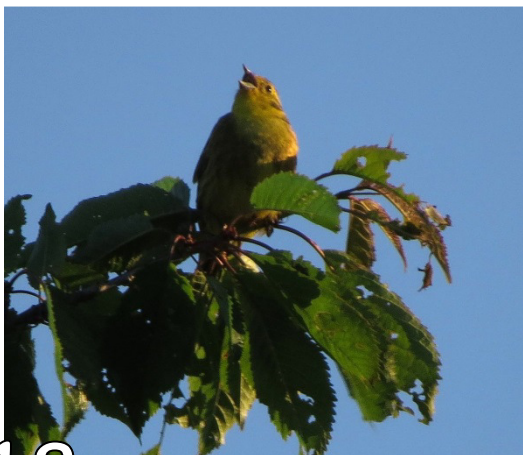
Bei meist sonnigem Wetter wurden am 14. Mai beim **Spaziergang zur "Stunde der Gartenvögel!"** die Ferngläser oft gezückt und der ein oder andere Piepmatz beobachtet.

Wir spazierten nicht nur durch Wehrheim, sondern auch an den Wiesen am Dorfrand entlang. Am Schluss drehten wir eine Runde um den Friedhof, besuchten einen Garten und beobachteten am Schluss am Kirchturm das Turmfalkenpärchen. Insgesamt haben wir 29 Vogelarten in und um Wehrheim gesehen oder gehört.

Fast jeden Sonntagvormittag sind wir bei unserem **Sonntagsspaziergang** draußen. Teilnehmer sind zwar an jedem Sonntag willkommen, aber einmal im Jahr laden wir hierzu besonders herzlich ein, um einen Teil unserer Biotope vorzustellen. Am 21. Mai „erwanderten“ wir das Bizzenbachtal.



Bei sonnigem Wetter erfuhren 15 Interessenten viel Wissenswertes zur Gewässerrenaturierung, zu Kopfweiden und Insektennistwänden. Am Schluss auf den Auwiesen wurden wir mit einem Froschkonzert verabschiedet.



Noch relativ neu ist das Angebot einer **Abendwanderung mit Vogelstimmen**, die am 25. Mai bewies, dass man nicht nur am frühen Morgen zahlreiche Vogelstimmen hören kann.

Wir wurden nicht nur mit vielen sangesfreudigen Vögeln belohnt, sondern auch mit tollem Wetter und schöner Stimmung durch das Abendlicht.

Eine singende Goldammer am Abend

Beim **Wehrheimer GEO-Tag der Natur** unter dem Motto „Der Kosmos vor der Haustür - Die Welt mit anderen Augen sehen“ zeigen wir in jedem Jahr, wie die Artenvielfalt vor der eigenen Haustür zum echten Erlebnis werden kann.

Am 17. Juni haben wir auf unserem Schutzgebiet Auwiesen im Bizzenbachtal über 40 begeisterte kleine und große Naturinteressenten begrüßen können.



Die NAJU hat speziell für Kinder und Jugendliche noch weitere Veranstaltungen angeboten, die im Bericht „Die NAJU“ auf Seite 10 erwähnt sind. Kinder und Familien sind auf allen Veranstaltungen sehr gern gesehen.

Spenden- aufruf



Wir können im 46. Jahr unseres Bestehens mittlerweile eine stattliche Anzahl an Biotopen unser Eigen nennen. Diese Flächen wollen im Sinne des Naturschutzes erhalten werden. Wenn Sie unsere Aktivitäten ein wenig verfolgen, wissen Sie, was wir im Laufe eines Jahres so alles zu tun haben. Durch den Kauf des Feldgehölzes Wolfskehl im Oktober 2017 wurde unser Konto ziemlich geplündert, aus diesem Grunde könnten wir eine „Finanzspritze“ gut gebrauchen, denn auch die Pflege kostet Geld: Pflanzen und Nisthilfen müssen bezahlt werden, ab und zu gibt auch mal ein Werkzeug seinen Geist auf und muss ersetzt oder repariert werden und auch ein Bagger unterstützt uns manchmal bei größeren Erdbewegungen.

Und natürlich freut sich auch die NAJU, unsere Kinder- und Jugendgruppe, über finanzielle Unterstützung!

**Unser Spendenkonto bei der Frankfurter Volksbank:
DE07 5019 0000 0005 6714 00**

Spenden an den NABU Wehrheim sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten im 1. Quartal des nächsten Jahres unaufgefordert eine Spendenbescheinigung. (Falls nicht bekannt, teilen Sie uns hierzu bitte Ihre Adresse mit.)

Den Vögeln ins Nest geschaut

Von Franz-Josef Salzmann

Die Nistkastenkontrolle im Januar 2017 gibt Anlass zur Besorgnis. Der Trend, dass sich die Anzahl der Singvögel besonders im Feld, aber auch im Wald, verringert, ist unverkennbar.

Die Zahl der Nistkästen, in denen keine Brut stattgefunden hat, hat sich erhöht.

Beispiel 1: 2016 waren 26 % der Kästen ohne Nest, 2017 waren es bereits 31 %. In früheren Jahren hatten wir höchstens 20 % Leerkästen.

Beispiel 2: In vielen Kästen wurde das komplette Gelege gefunden oder alle Jungvögel wurden tot vorgefunden. Hier ist besonders der Trauerfliegenschnäpper zu erwähnen. Bei insgesamt 6 Bruten fanden wir in 4 Kästen noch das gesamte Gelege.

Es ist davon auszugehen, dass Vögel, die nicht genug Nahrung finden, die Eier erst gar nicht ausbrüten.

Das gilt sicher für den Trauerschnäpper, der als Langstreckenzieher spät im Brutgebiet ankommt, derweil sich seine Hauptnahrung - die kleinen Falter des Eichenwicklers - durch den Klimawandel verfrüht entwickelt haben und als Nahrung für die Brut nicht mehr zur Verfügung stehen. Somit werden wir uns hier vom Trauerschnäpper als Brutvogel bald verabschieden müssen. Vor 25 Jahren hatten wir im Bereich Schlink/Wolfsborn noch über 20 Brutpaare.

In der Feldflur dominiert eindeutig der Feldsperling. Von den ca. 50 Nistkästen im Feld sind über 40 vom Feldsperling besetzt. Bei den Freibruten im Feld ist der Bestand von Lerche, Goldammer, Grünfink, Bluthänfling und Stieglitz rückläufig.

Greifvogelbeobachtung 2017:

Rotmilan: über dem Wald (Paar) Mark/Hasenborn, Bügel, und über Wehrheim. Der neue Horstplatz konnte noch nicht gefunden werden.

Turmfalken: Brut in der evangelischen Kirche (3 Jungvögel), am Haus bei Wolf-Dieter Herrmann brüteten die „Ried-Falken“ (5 Jungvögel).

Mit einer Webcam wurde die Zeit vom Bezug des Kastens bis zum Ausflug der „Ried-Falken“ festgehalten und hiervon ein kleiner Film erstellt, der auf der Jahreshauptversammlung präsentiert wird.



Der stolze Papa und das erste Ei



Übermütige Jungfalken

Baumfalke: Beobachtung im Bereich Süßer Berg.

Steinkauz: Das (leider einzige) Steinkauzpaar brütete wieder in „seinem“ alten Apfelbaum.

Beobachtungen im Kirchturm der ev. Kirche:



Anlass zur Freude: Nach 5 Jahren Abwesenheit brütete wieder ein Schleiereulenpaar, mit beachtlichem Erfolg von 7 Jungen. Allerdings in sehr unterschiedlichen Größen (Zeitspanne des Ausschlüpfens des 1. Jungen und des letzten Nestlings), dadurch wurden nur 5 flügge.

Mauersegler: 9 Bruten, 15 ausgeflogene Jungvögel

Weitere interessante Beobachtungen:

Neuntöter (Bizenbachtal), Feldschwirl (Nähe Waldkindergarten Pfaffenwiesbach und am Bizenbach), Sumpfrohrsänger (Bizenbach, Auwiesen, Binsenwiesen).

Im Jahr 2017 war der Waldkauz „Vogel des Jahres“. Da das Hauptproblem des Vogels fehlende hohle Bäume sind, in denen er nisten kann, haben wir weitere zwei Bruthöhlen im Wald angebracht. Insgesamt hängen jetzt im Wald 5 Bruthöhlen. Durch Beobachtung wissen wir, dass mindestens eine besetzt ist. Wir danken Thorsten Keller für seine Hilfe beim Aufhängen der Kästen.

Foto: Björn Neugebauer

Sehr interessante Beobachtungen an unserer Gemarkungsgrenze:

Uhubrut: Ein besonderes Erlebnis waren die Beobachtungen einer Uhu-Brutstätte.



Sybille, Christoph und ich verbrachten viele Stunden (oft bis in die Nacht), um die Entwicklung von vier Junguhus zu verfolgen. Eine gewaltige Aufgabe des Uhu-paares, vier Junge länger als zwei Monate bis zum Flüggeworden zu versorgen.

Foto: Wolfram Bleul

Eine weitere Seltenheit in unserem Taunus war die Brut eines Storchenpaares, in der Gemarkung Neu-Anspach. Auch hier war ich mehrmals, um die Wappenvögel des NABU bei Fütterung und Betreuung der beiden Jungstörche zu sehen.



Ich hätte nicht gedacht, dass das Storchenpaar in unserem wasserarmen Taunus und in der von Landwirtschaft geprägten Landschaft genügend Nahrung zur Aufzucht der Jungen herbeischaffen könnte.



Auch im Bizzenbachtal sind vereinzelt Störche gesichtet worden (hier ein Schnappschuss im Mai 2017 über den Auwiesen).

Auswirkungen des Klimawandels auf das Zugverhalten unserer heimischen Vögel

Von Franz-Josef Salzmann

Der Vogelzug ist wohl die faszinierendste Wanderbewegung von Tieren überhaupt.

Seit Jahrhunderten weckt dieses Phänomen die Neugier der Menschen. Das liegt einmal an der enormen Leistung, die Vögel auf ihren Zugstrecken vollbringen, zum anderen an den vielen Rätseln, die der Vogelzug der Wissenschaft aufgibt.

Allerdings stellt der menschliche Fortschritt für unsere Zugvögel eine wachsende Gefahr dar. Insbesondere der Klimawandel hat großen Einfluss auf die Vögel.

Die Veränderungen durch den Klimawandel haben konkrete Folgen:

Arten, die sich nicht an die steigenden Temperaturen anpassen können, sind gezwungen, weiter nach Norden oder in immer höhere Lagen auszuweichen.

Kälte und Nässe liebende Arten oder Arten, die an bestimmte Lebensräume gebunden sind (z. B. spezifische Waldtypen oder Moore), sterben aus oder werden stark dezimiert (Schnepfenvögel).

Bodenbrütende Arten der Agrarlandschaft, wie die Feldlerche, sind stark bedroht, da die Kulturpflanzen im Frühjahr eher, schneller und dichter wachsen. Dazu kommt noch der übertriebene Einsatz von Pestiziden und Herbiziden.

Wärmeliebende Arten (Bienenfresser) verbreiten sich hingegen von Süden her kommend zunehmend in Deutschland.

Durch den Klimawandel sind vor allem Vögel benachteiligt, die viele tausend Kilometer zwischen ihrem Winterquartier und dem Brutgebiet zurücklegen (Langstreckenzieher). Kommen sie zurück nach Deutschland, sind meist schon alle Brutgebiete oder Nistmöglichkeiten von Nichtziehern besetzt. Auch bei der Nahrungssuche sind sie gegenüber Standvögeln im Nachteil. (Beispiel: Höhlenbrüter Meisen sind Standvögel, besetzten alle Höhlen, Trauerschnäpper kommt später, findet keine Bruthöhle.)

Durch die späte Ankunft finden die Zugvögel nicht mehr genügend Nahrung, da sich die Insekten durch den Klimawandel früher entwickeln. Eine Nachtigall kann aber nur dann eine große Brut großziehen, wenn für ihre Jungen genügend Futterinsekten vorhanden sind.

Gefahren für Zugvögel: Vögel, die über lange Strecken ziehen, sind nicht nur bei Ankunft im Brutgebiet benachteiligt. Auf sie lauern auch viele Gefahren während des Zuges: Stromtod an Strommasten, Kollision mit Windkraftanlagen, Abschuss und Fang entlang der Zugroute (Ägypten, Mittelmeerländer).

Durch intensive Landwirtschaft und Bebauung finden Zugvögel beim Rasten keine Nahrung mehr. Pestizideinsatz entzieht die Nahrungsgrundlage. Fehlende Rastplätze durch Ausbreitung der Wüsten und Zerstörung der Rastplätze.

In beliebten Überwinterungsgebieten in Afrika sind Dürren, Überweidung, Entwaldung und vermehrte Wüstenbildung dafür verantwortlich, dass Vögel nicht genügend Energie für das Überleben und den Rückflug sammeln können.

Einige Arten profitieren von den wärmeren Bedingungen im Klimawandel. Viele andere Arten haben jedoch Probleme zu überleben. Durch diese Ungleichheit wird sich die Zusammensetzung unserer Vogelwelt verändern. So sind vor allem Zugvögel, unter ihnen die Langstreckenzieher wie Turteltaube, Trauerfliegenschnäpper, Baumpieper, Waldlaubsänger (um nur einige zu nennen) die Verlierer im Kampf ums Überleben.

Fachbegriffe für das unterschiedliche Zugverhalten der Vögel

Kurzstreckenzieher: Vögel, deren Überwinterungsgebiet weniger als 2000 km von ihrem Brutgebiet entfernt liegt: z. B. Mönchsgrasmücke, Hausrotschwanz, Kranich

Langstreckenzieher: Zugvogelarten, deren Überwinterungsgebiet mehr als 4000 km von ihrem Brutgebiet entfernt liegt, z. B. Weißstorch, Küstenseeschwalbe, Trauerfliegenschnäpper, Dorngrasmücke, Gartenrotschwanz, Baumpieper, Turteltaube und Schwalben



Kraniche gehören zu den bekanntesten Kurzstreckenziehern (Foto: Gerlinde Knab)

Teilzieher: Vogelarten, deren Populationen teilweise in ihre Überwinterungsgebiete ziehen, zum Teil aber auch in ihren Brutgebieten überwintern. Viele unserer heimischen Vogelarten sind Teilzieher, z. B. Amsel, Buchfink, Meisen, Star.



Eine Sumpfmeise an der Futterstelle „Wolfsborn“

Standvögel: Vögel, die keine Wanderungen vornehmen und ganzjährig im gleichen Gebiet verbleiben, z. B. Zaunkönig, Elster, Specht.

Strichvögel: Vögel, die ihre Brutgebiete verlassen, aber ohne große Entfernungen zurückzulegen. Sie ziehen nur in nahegelegene Landstriche, z. B. aus Nahrungsgründen oder um einer Schlechtwetterfront auszuweichen. Zu den Strichvögeln gehören Grünfink und Kernbeißer.



Stare an einer Futterstation in Pfaffenwiesbach (Foto: Sybille Winkelhaus)

Durchzügler: Zugvögel auf der Durchreise. Sie legen meist nur eine kurze Rast im jeweiligen Gebiet ein.

NABU-Naturführerausbildung Taunus/Wetterau

Von Dr. Sybille Winkelhaus

Die NABU-Umweltwerkstatt Wetterau e. V. bietet seit mehreren Jahren eine Ausbildung zum NABU-Naturführer an. In mehreren Modulen werden die Grundlagen des Naturschutzes und der Umweltpädagogik vermittelt. Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten sowie Naturschutzprojekte werden vorgestellt. Mit diesem Angebot will der NABU insbesondere Mitglieder der örtlichen NABU-Gruppen, aber auch Lehrer, Erzieher und weitere Interessierte fit für Führungen machen.

Damit soll der zunehmenden Nachfrage nach Angeboten in Natur und Landschaft Rechnung getragen werden. Den NABU-Naturführern kommt die wichtige Rolle der Sensibilisierung für Belange des Naturschutzes, aber auch der Besucherlenkung, zu. Gerade in sensiblen Bereichen der Landschaft sollen Menschen zwar nicht ganz ausgeschlossen, aber grundsätzlich so geführt werden, dass Tiere und Pflanzen nicht gestört werden.

Die NABU-Naturführerausbildung 2018 begann bereits im Februar. In diesem Jahr findet die Ausbildung erstmalig in Taunus und Wetterau statt. Wer gerne einmal in die Ausbildung hineinschnuppern möchte, kann einzelne Module als Fortbildung buchen. Drei der Module finden im Taunus statt:

5. Mai 2018: *Modul Fließgewässer im Wehrheimer Bizenbachtal*

16. Juni 2018: *Modul Magere Bergwiesen in den Reifenberger Wiesen, Schmitten*

8. Sept. 2018: *Modul Streuobstwiese im Kirdorfer Feld, Bad Homburg*

Das Projekt „SpeicherWald“

Von Dr. Sybille Winkelhaus und Andrea Pfäfflin

Welche Zusammenhänge zwischen Wald und Klimaschutz gibt es? Wie kann man das Interesse der Bevölkerung an möglichst naturnahen Wäldern wecken? Mit diesen und anderen Fragen setzen sich NABU und Klima-Bündnis im Projekt „SpeicherWald“ auseinander.

Unbewirtschaftete Wälder (Naturwälder) schützen das Klima und tragen erheblich zur biologischen Vielfalt bei. Im Naturwald können sehr hohe Biomassevorräte (lebend und abgestorben) aufgebaut werden. Durch Holzeretzungsprozesse erhöht sich langfristig der Humusanteil und damit auch der Kohlenstoffvorrat im Boden. Auch dem Waldboden kommt damit bezüglich des Klimaschutzes eine besondere Bedeutung zu. Die Anreicherung von Biomasse entzieht der Atmosphäre rasch Kohlenstoff und ist damit eine „Sofortmaßnahme“ beim Klimaschutz. Neue Forschungsergebnisse belegen die bedeutende Speicherleistung älterer Wälder.

In Naturwäldern können Bäume ihr natürliches Lebensalter erreichen und älter werden als im Wirtschaftswald. Alte Wälder bieten jede Menge Klein- und Kleinstlebensräume für walddtypische Arten, darunter viele seltene und bedrohte Waldarten.



Der Hochtanus ist eine von fünf Beispielregionen des Projekts in Deutschland. Die Projektpartner NABU Hochtanus und Klimabündnis möchten den Dialog zwischen Bürgern, Waldbesitzern und politischen Entscheidungsträgern anstoßen. Ziel ist es, Naturwald in öffentlichen Wäldern zu fördern und diesem besonderen

Lebensraum eine Chance zu geben. Zunächst gilt es, die Akzeptanz für den forstwirtschaftlichen Nutzungsverzicht im Wald zu erhöhen und gleichzeitig die lokale Bevölkerung zu motivieren, sich aktiv vor Ort für den Wald vor ihrer Haustür einzusetzen.

Während der Auftaktveranstaltung am 22. November 2017 im Hochtaunus referierten Experten im Landratsamt über die Rolle des Waldes für den Klimaschutz und als Ort biologischer Vielfalt.



Wollen sich gemeinsam für das Speicherwald-Projekt im Hochtaunus engagieren: Dr. Dr. Dieter Selzer, Leiter der Unteren Naturschutzbehörde, Uwe Kraft, Erster Kreisbeigeordneter und Umweltdezernent, Andrea Pfäfflin, NABU Wehrheim, Dr. Sybille Winkelhaus, NABU Hochtaunus und Ulrich Krebs, Landrat Hochtaunuskreis (v. li.)

Foto: Silke Lunnebach / Klima Bündnis

Etwa zwei Drittel des globalen Kohlenstoffvorrats auf dem Land sind in Wäldern gespeichert. Diese bedeutende Speicherleistung der Wälder bietet eine Perspektive, die Klimaschutzziele zu erreichen. Hierfür ist es laut Dr. Felbermeier von der TU München notwendig, sowohl Waldschutzgebiete einzurichten als auch eine ökologische Waldbewirtschaftung mit integrierten Naturschutzmaßnahmen zu verfolgen. Global betrachtet gehört hierzu auch der sofortige Stopp der Tropenwaldvernichtung und unter bestimmten Voraussetzungen die Wiederaufforstung von degradierten Wäldern.

Die Öffentlichkeit darüber zu informieren, wie ökologischer Waldbau in der Praxis aussieht, ist das große Anliegen von Knut Sturm, Bereichsleiter im Lübecker Stadtwald. Dort werden seit 1994 etwa zehn Prozent einer natürlichen Entwicklung überlassen. Diese Referenzflächen dienen als Vorbilder für die Waldbewirtschaftung. Das Vorhandensein aller Waldentwicklungsphasen erweist sich als Schlüsselfaktor für Dynamik und Artenvielfalt.

Im naturnahen Waldbau kann der Einsatz von Rückepferden eine sinnvolle Ergänzung zur modernen Forsttechnik sein, wie Wolfgang Keller aus Wehrheim und Christoph Schmitz aus Lautert erläuterten. Beide arbeiten selbst mit Rückepferden in Wald und warben für das breite Spektrum an alternativen Einsatzmöglichkeiten für die Tiere.

Weitere Infos unter www.speicherwald.de

Mitgliederwerbung sehr erfolgreich

Von Dr. Sybille Winkelhaus

Gemeinsam mit dem NABU Landesverband Hessen führte der NABU-Kreisverband Hochtaunus im Sommer 2017 eine Aktion zur Mitgliederwerbung in allen Kommunen des Hochtaunuskreises durch. In Wehrheim waren die Werber besonders erfolgreich.



Bei dem Team, das für den NABU unterwegs war, handelte es sich um Studenten, die sich bei einer vom NABU beauftragten Agentur beworben haben, um für den NABU Mitglieder zu gewinnen.

Die jungen Leute äußerten sich begeistert darüber, dass die Wehrheimer Bürger sie so freundlich und offen empfingen.

Insbesondere in der Mark, in Pfaffenwiesbach und in Friedrichsthal unterstützen uns nun sehr viele Naturbegeisterte durch ihre Mitgliedschaft, so dass wir unsere Mitgliederzahl auf rund 500 Mitglieder steigern konnten. **Wir freuen uns auf Sie!**

Bild der Woche



*Bild der 51. Woche im Jahr 2017:
Gimpel im Erlenbachtal am Waldrand
Foto: Hartmut Stamm*

Kennen Sie schon unser „Bild der Woche“? Auf unserer Internetseite www.NABU-Wehrheim.de gibt es in jeder Woche ein neues aktuelles Naturfoto, meist aus unseren Schutzgebieten. Schauen Sie doch mal rein!

Haben Sie vielleicht auch ein schönes Foto „geschossen“ und möchten es als „Bild der Woche“ zur Verfügung stellen? Wir veröffentlichen es gerne. Das Foto sollte aktuell sein, mindestens die Größe 1024 x 768 Pixel haben und im Querformat zur Verfügung stehen.

Neu: Newsletter mit aktuellen Veranstaltungstipps

In Zukunft wollen wir ca. zwei Mal im Jahr einen Newsletter per E-Mail mit aktuellen Veranstaltungsterminen versenden. Haben Sie Interesse? Dann senden Sie einfach eine E-Mail an info@NABU-Wehrheim.de.

Wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf.

Regelmäßige Termine 2018

Naturschutzeinsatz für alle

(fast) jeden Samstag um 9.30 Uhr

Bitte vorher bei W. D. Herrmann anrufen (Tel. 59740) wegen Treffpunkt!

Treffen der NAJU (Naturschutzjugend)

in der Regel samstags 2 x im Monat um 10.00 Uhr (außer Ferien)

Genauer Zeit- und Treffpunkt im E-Mail-Rundbrief (bitte ggf. bestellen)!

*Bisher geplante Veranstaltungen 2018,
zu denen alle herzlich eingeladen sind*

Sonntag, 6. Mai	06.00 Uhr	Vogelstimmenwanderung <i>Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim</i>
Montag, 7. Mai	20.00 Uhr	Vortrag zum Vogel des Jahres <i>„Der Star“ im Bürgerhaus Wehrheim</i>
Sonntag, 13. Mai	10.00 Uhr	„Stunde der Gartenvögel“ <i>Spaziergang zur landesweiten NABU-Aktion „Vogelbeobachtung im Dorf“ Treffpunkt: Vor dem Bürgerhaus Wehrheim</i>
Freitag, 25. Mai	16.00 Uhr	NAJU-Erlebniswanderung mit Bienenaktion <i>für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (mit Aktion zur NAJU-Kampagne „Erlebter Frühling“) Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim</i>
Sonntag, 27. Mai	10.00 Uhr	Naturschutz-Sonntags-Wanderung <i>mit Vorstellung der NABU-Schutzgebiete im Bizenbachtal Treffpunkt: Schwimmbad Wehrheim</i>
Samstag, 9. Juni	11-16 Uhr	Wehrheimer GEO-Tag der Natur <i>Mitmachaktion für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Treffpunkt: Auwiesen (Bizenbachtal)</i>
Mittwoch, 8. August	19-21 Uhr	Batnight <i>mit Petra Gatz (NABU Hessen) Treffpunkt: wird rechtzeitig bekanntgegeben</i>

Weitere Veranstaltungen 2018 in Planung

- **Naturschutz-Sonntags-Wanderung** mit Vorstellung der NABU-Biotope im Erlenbachtal
- **Abendwanderung und Vogelstimmen**
- **Jahreshauptversammlung** voraussichtlich im 2. Halbjahr im Bürgerhaus Wehrheim
- **Waldexkursion**

Veranstaltungen Anfang des Jahres 2019

Samstag, 5. Januar 2019	14.00 Uhr	Glühweinfete
Sonntag, 6. Januar 2019	10.00 Uhr	„Stunde der Wintervögel“

Änderungen vorbehalten! Aktuelle und weitere Termine sowie nähere Infos vorher in der Presse und auf unserer Website www.NABU-Wehrheim.de

